

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Freitag, 30. September 2011 11:44
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_072: über das Wesen des Äthers

Liebe Liste,

im vorangegangenen Kapitel 71 (über das Wesen des Geistes) hat der hohe Engel Raphael dargelegt, was Gott im Urgrund ist und eine Zusammenfassung kann lauten:

Gott ist das Urfeuer aus Liebe mit Weisheit und das ist als Geist aus beidem pures Leben Seiner Liebe mit dem Licht Seiner Weisheit.

Das ist eine recht abstrakte Aussage, aber Raphael geht nun weiter in seinen Ausführungen **<wie kann man sich Gott vorstellen>** und erläutert das Wesen des Äthers, des himmlisch zarten Urstoffes, der das gesamte Weltenall ausfüllt und in dem sich alle unendlich vielen Himmelskörper auf ihren Bahnen bewegen und von diesem Äther "ernährt" werden.

Der Äther ist jene Realität zwischen feinsten Materie einerseits (die viel feiner als Luft ist) und reinem Geist (den Gedanken Gottes, die alle materie-frei sind), wenn man es laienhaft ausdrückt. Die Philosophen des Altertums hatten einen Begriff für Äther, aber die heutigen Naturwissenschaften wissen mit dem Begriff des Äther nichts anzufangen.

Indem nun Raphael über den Äther spricht, kann das rechte Gottverständnis durch seine Ausführungen wachsen. Siehe dazu den hier eingefügten Text des Kapitel 72 aus dem 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Lorber.

[GEJ.07_072,01] (Raphael:) „Ihr sehet hier die höchst durchsichtige *Luft* und wänet, daß sie darum so gut wie beinahe schon gar nichts sei. Wenn aber diese Luft in eine starke Bewegung gesetzt wird, daß sie durch ihre sturmwindige Gewalt die mächtigsten Zedern entwurzelt und das Meer in eine solche Unruhe versetzt, daß es sich zu bergehohen, schäumenden Wogen erhebt, so müsset ihr dann doch bekennen, daß die Luft wohl ein ganz bedeutend mächtiges Etwas ist. Ja, die Luft ist somit schon ein Körper und enthält auch alle erdenklichen Stoffe und Körper in einem noch mehr und mehr ungebundenen Urzustande in sich.

Wichtig ist festzuhalten: **Die Luft, die unseren Planeten Erde einhüllt, ist bereits ein relativ fester Körper (die Luft ist konsistent), Luft ist dünnflüssiger Stoff (Materie).**

Wird die Luft schnell bewegt, kann sie vieles zerstören (siehe die Wirbelstürme), so fest, so widerstandsfähig ist Luft, wenn sie schnell bewegt wird.

[GEJ.07_072,02] Das *Wasser*, besonders das Regen- und Quellwasser, ist dasselbe, was die Luft ist, aber nur in einem mehr gebundenen Zustande. Das Salzwasser der Meere ist natürlich noch dichter, gebundener.

Das Wasser auf unseren Planeten Erde ist wesentlich fester, d.h. konsistenter als Luft; es ist für unsere Begriffe der typische flüssige Stoff der Materie.

[GEJ.07_072,03] Aber steigen wir nun höher, so ungefähr zehn Stunden (ein altes Entfernungsmaß) hoch über die Erde hinaus, so werden wir gar keine Luft, wie sie uns hier umgibt, mehr antreffen, sondern den reinsten *Äther*, der für eure Augen wie ein so gänzlich Nichts wäre, daß ihr euch etwas so *Nichtiges* (auf der Grenze zwischen Feist-Stoff (Quanten der Materie) und Materie-Freiheit) nicht leicht vorstellen könnet. Denn sehet ihr über die Erde in eine Ferne von mehreren Stunden Weges hin, so wird die noch so reine Luft, die den Raum zwischen euch und den fernen Bergen erfüllt, eben vor den Bergen als blauer Dunst erscheinen; aber wenn diesen Raum nur der reine Äther erfüllte, so würdet ihr die Berge nicht blau, sondern in ihrer ganz ungetrübten Färbung

ersehen. Ja seht, zwischen der Erde und der Sonne ist eine so große Entfernung, daß ich nun wahrlich nicht imstande bin, euch auf dieser Erde dafür ein begreifliches und richtiges Maß anzugeben, – wie euch solches auch der Herr Selbst schon erklärt hat! Und dieser für eure Begriffe ganz entsetzlich weite Raum ist mit solchem für eure Sinne völlig nichtigen Äther erfüllt.

Mittlerweile misst man sehr große Entfernungen, z.B. zwischen Erde und Sonne, mit dem Maß der Lichtgeschwindigkeit (siehe die Erkenntnisse des Physikers A. Einstein).

Aber was hier als Rede des Raphael zu lesen ist, wurde von ihm vor ca. 2000 Jahren gesagt (als er bei Jesus im alten Palästina als Mensch (Helfer für Jesus) anwesend war): Diese Aussagen des Raphael wurden erst ab 1840 durch Lorber nach Diktat von Jesus für jedermann aufgeschrieben.

[GEJ.07_072,04] Aber dieser Äther ist trotz seiner scheinbar völligen Nichtigkeit durchaus nicht so nichtig, wie seine Erscheinlichkeit euch das zeigt; denn in ihm sind alle die zahllosen Stoffe und Elemente in einem noch ungebundeneren Zustande als in der allerreinsten atmosphärischen Luft dieser Erde. Aber sie sind da noch mehr freie Kräfte und sind dem Urfeuer und Urlichte um vieles näher und verwandter und nähren die Luft der Erde, diese dann das Wasser und das Wasser die Erde und alles, was auf ihr lebt, webt und strebt. Wenn aber solches alles schon im Äther sich vorfindet, so ist er ein ganz tüchtiges Etwas und kein Nichts, wenn er auch euren Sinnen also vorkommt.

Das ist entscheiden: "... denn in ihm (dem Äther) sind alle die zahllosen Stoffe und Elemente in einem noch ungebundeneren Zustande als in der allerreinsten atmosphärischen Luft dieser Erde."

Im Äther, der den gesamten Kosmos ausfüllt, sind alle "zahllosen Stoffe und Elemente" enthalten, die durch die sich anschließende Verdichtung mit der Willenskraft Gottes in der Luft, im Wasser und dann in der Erde zu feinstofflichen und grobstofflichen Formen (Lebensformen) aller Art werden.

Im Äther sind die zahllosen Stoffe und Elemente ... mehr freie Kräfte (noch nicht feinstofflich) und sind dem Urfeuer und Urlichte (Gottes) um vieles näher und verwandter ... (als in der Luft, im Wasser und in der Erde)."

Die Erkenntnis ist: **Alles, was aus Gott austritt, ist Geist in bestimmte Gedankenformen (rein geistig) gefasst. Auf dem Weg zur Konkretisierung der rein geistigen Gedanken aus Gott nehmen sie zuerst den Zustand an, den wir "Äther" nennen.**

Und je mehr die Gedanken Gottes durch Seine Willenskraft gebunden (gefestet) werden, um so fester werden sie und sind dann im Zustand, den wir "Luft" nennen, Sie können weiter verdichtet werden und dann Formen im "Wasser" sein und fortschreitend in der Verdichtung dann Lebensformen in der "Erde": vom feinsten Feinstoff hin zum größten Grobstoff durch Zunahme der Verdichtung = Materialisierung.

So ist es wunderschön zu sehen, wie die Genesisgeschichte der Bibel in 1.Moses 1 (der Thora) hierzu passt: "der Geist Gottes schwebte über den Wassern".

[GEJ.07_072,05] Aber der Äther ist noch lange kein Reingeistiges, sondern er hat mehr innere

Ähnlichkeit mit der Substanz der Seele, aber nur insoweit, als er ein räumliches Medium ist, durch das zahllose Urkräfte aus Gott sich begegnen, sich verbinden und endlich wie ganz gemeinsam wirken.

Aber der Äther und seine Eigenschaften sind weit entfernt vom Rein-Geistigen, führt Raphael weiter aus und ist (der Äther) in seiner inneren Art in der Ähnlichkeit mit der Substanz von Seelen.

Das trifft auf den Äther aber nur zu, soweit er als räumliches Medium (fixiertes Kommunikationsmittel) auftritt: ein vom Schöpfer gefasster Gedanke erhält eine "Geist-Form" (Aussehen) und was als Form gefasst ist, das hat eine räumliche Darstellung, obwohl es nicht materiell (stofflich) ist.

Auch die Mathematik kennt Formen, die nur gedankliche Formen sind und in der Materie nicht existieren.

[GEJ.07_072,06] Du (Agrikola) wirst mich nun freilich wieder fragen und sagen: ‚Ja, wie ist denn bei so verschiedenen Kräften irgendein homogenes Wirken (gleichartiges, abgestimmtes Wirken) möglich?‘ Und ich sage es dir: Nichts natürlicher und leichter als das!

[GEJ.07_072,07] Siehe, wir haben auf der Erde des Herrn, unter ihren Meeren und anderen Gewässern doch eine solche für euch auch ganz unbegreiflich große Anzahl von Arten der Pflanzen, Gesträuche, Bäume und ebenso der Tiere und also auch von Mineralien, daß dieselben selbst der berühmteste Gelehrte dieser Zeit nicht aufzuzeichnen und auszusprechen imstande wäre! Sie machen mit der ganzen Erde ein vereintes Ganzes aus und wirken alle zu dem einen Hauptzwecke, und doch sind sie hier auf der Erde und in der Erde so verschieden geartet und geordnet, daß du sie auf der Stelle beim ersten Anblick unmöglich also wirst verwechseln können, daß du am Ende einen Feigenbaum nicht von einem Distelstrauch, einen Ochsen nicht von einem Löwen, eine Schwalbe nicht von einer Henne, einen Fisch nicht von einer Schildkröte und das Blei nicht vom Golde unterscheiden könntest.

Raphael stellt klar: **Alles, was es auf Erden an Mineralien, Pflanzen, Tieren gibt (in und auf der Erde, im Wasser, in der Luft), ist eine unüberschaubare Vielfalt, aber hat trotz dieser unüberschaubaren Vielfalt einen einzigen homogenen Grund und Ziel: hat einen einzigen Hauptzweck.**

[GEJ.07_072,08] Auf der Erde aber merkst du derlei Unterschiede leicht; doch im Äther, in der Luft und im Wasser kannst du sie nicht merken, und das weder durch dein Gesicht noch durch dein Gehör, noch durch deinen Geruch und Geschmack, noch durch dein gesamtes Nervengefühl, obschon all die zahllosen verschiedenen Arten der Kräfte und der von ihnen produzierten Urstoffe und Elemente im Äther, im Wasser und in dieser Luft noch entschiedener voneinander abgesondert sind, als dir solche Unterschiede die Dinge auf der materiellen Erde kundtun.

In der Vielfalt der Erschaffungen im Kosmos (und noch nicht mal auf unserer kleinen Erde) ist der eine Hauptzweck der Schöpfung nicht leicht zu erkennen, aber im Äther, in der Luft, im Wasser erscheint alles (alles Anwesende) wie homogen; vereinheitlicht, gleichförmig, auf ein Ziel hin ausgerichtet: nämlich freie Fähigkeit im Menschen (ungebundene Eigenschaft und gefestigt durch Erfahrung) zu werden, d.h. in die Gott-Ähnlichkeit zu kommen.

Mit unseren Augen, die nur die Oberflächen sehen, ist Luft nur Luft, ist Wasser nur Wasser, und Äther nur gleichförmiger einheitlicher Äther (den wir nicht sehen).

Das liegt nur daran, dass wir die unüberschaubare Vielfalt und unzählige Anzahl der Stoffe, Elemente, Formen, die in der Luft sind, die im Wasser sind, mit unseren irdischen Augen nicht sehen können: nur deshalb glauben wir, Luft sei eine homogene (gleichförmige) Masse in der Vögel fliegen und Wasser sei ebenfalls eine homogene (gleichförmige) Masse, in der Fische schwimmen.

Wer als Schüler im Biologieunterricht ein Mikroskop benutzen durfte um "Wasserflöhe" zu sehen, die im kleinen Wassertropfen in sehr großer Anzahl sind, hat eine gute Vorstellung erhalten, wie reich belebt das Wasser aus dem Brunnen oder das Regenwasser ist.

Wir sehen nicht, was im Wasser und in der Luft alles enthalten ist und dabei gilt sogar - sagt Raphael -, dass **"... all die zahllosen verschiedenen Arten der Kräfte und der von ihnen produzierten Urstoffe und Elemente im Äther, im Wasser und in dieser Luft noch entschiedener voneinander abgesondert sind, als dir solche Unterschiede die Dinge auf der materiellen Erde kundtun."**

Was im Äther, in der Luft, im Wasser an Arten und Kräften (Gedanken Gottes) enthalten ist, ist als Gedankenform viel klarer voneinander abgegrenzt (leichter erkennbar) als es dann weiter unten in der Verdichtung als Lebewesen auf Erden (Pflanzen und Tiere) erscheint (sichtbar und erfahrbar ist). Im Natürlichen (auf Erden) ist vieles wie miteinander "verbacken" bzw. "vermengt".

[GEJ.07_072,09] Also hinter der Substanz des Äthers ist das deinen Sinnen nicht sichtbare Geistfeuer eine ewig waltende Kraft, die, von Gott ausgehend, ewig den unendlichen Raum erfüllt und in einem fort wirkt und schafft. Gott Selbst aber ist der ewige Urgeist und Urmensch in Seinem Zentrum und erfüllt die ewig aus Ihm hervorgehende Unendlichkeit mit Seinen großen Gedanken und Ideen, die, durch Seine Liebe erfüllt zu einem Ihm gleichen Lebensfeuer, durch Seine Weisheit zu geordneten Formen und durch Seinen Willen zu voneinander abgesonderten und wie für sich bestehenden Wesen werden, in welche die Fähigkeit gelegt wird, sich selbst als solche ewig fortzupflanzen, fortzubilden und auf der Stufenleiter der ewigen Ordnung Gottes sich mit der Zeit zu einen und zur Gottähnlichkeit emporzusteigen."

Raphael fasst es wie folgt zusammen:

[GEJ.07_072,09] Also hinter der Substanz des Äthers ist das deinen Sinnen nicht sichtbare Geistfeuer eine ewig waltende Kraft, die, von Gott ausgehend, ewig den unendlichen Raum erfüllt und in einem fort wirkt und schafft.

Hinter dem Äther ist Gott als der eine, der einzige unendliche Geist, aus dem in der von Raphael skizzierten Weise (wie aus dem Urfeuer) alles als reine Gedanken austritt und sich bis hinunter in die groben Formen auf Erden gestaltet (gemacht ist: feinstofflich oder grobstofflich) und nach seiner Erprobung außerhalb Gottes (in seiner Eigenständigkeit, Willensfreiheit) erfahrungsreich in das Rein-Geistige bei Gott zurückkehren soll.

Deshalb (wegen der Erahrungsgewinnung und Festigung) ist das Leben außerhalb Gottes so "schwierig": die Lebensprobe-Schule will es so.

Durch Erklärung dessen, was Äther ist und wie Luft und Wasser zu sehen sind, wird deutlicher, dass die eine und einzige Realität der Geist Gottes ist. Gott ist Geist - unendlicher Geist und Kraft und aus ihm ist alles, was ist. Was ER in Liebe und Weisheit macht, sind Seine Gedanken und ER bringt sie in Abstufungen in das Sichtbare (zuerst Äther, dann Luft, dann Wasser, dann Erdboden), in die Erscheinung, in die Erkennbarkeit und Erfahrbare durch die begrenzten erschaffenen Wesen Mensch, die ER zu Seinen erfahrungsreichen und gestärkten (erprobten) Kindern heranbilden will (siehe dazu das irdische Leben von Jesus als Zimmermann beim Ziehvater Joseph; Schriften des Max Seltmann).

Das Wirken Gottes wird in großartigen Worten im Werk "Die Haushaltung Gottes", Band 1, Kapitel 5 "Das Geheimnis der Schöpfung" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber offenbart.

Wer hierzu sagt: "die Neuoffenbarung ist ein Lügenwerk" hat nichts, aber auch gar nichts begriffen oder er hat sich in seinem Egoismus und Hochmut ganz dem Satanischen ausgeliefert (bewusst oder in großer Arglosigkeit unbewusst).

Raphael setzt seine Ausführungen fort und erklärt nun **das Reinegeistige in der Materie**; siehe Kapitel 73 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber; dazu die nächste E-Mail.

Herzlich
Gerd